

KIRCHEN STEUER WIRKT

Unterrichtsbausteine für den Einsatz
an beruflichen Schulen, beruflichen
und allgemeinbildenden Gymnasien
und in Abschlussklassen



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

KIRCHENSTEUER WIRKT!

Was wir unserer Kirche anvertrauen

Unterrichtsbausteine zur Kirchensteuer und den Materialien „Kirchensteuer wirkt“ für den Einsatz an beruflichen Schulen, beruflichen und allgemeinbildenden Gymnasien und in Abschlussklassen¹

Hannah Geiger

*Pädagogisch-Theologisches Zentrum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Dozentin für berufliche Schulen*

DIDAKTISCHER KOMMENTAR

Schon während ihrer Berufsschulzeit können Schülerinnen und Schüler (SuS) bereits zum Kreis der Kirchensteuerzahler gehören, in Abschlussklassen stehen sie möglicherweise kurz davor, solche zu werden. Sie befinden sich häufig in einer Übergangsphase der Verselbstständigung, beispielsweise von der Schule in den Beruf, vom Elternhaus in ein selbstbestimmtes Leben und vom Jugendlichen zum selbstverantwortlichen Erwachsenen. Dies ist eine sensible Phase, in der die Entscheidung zur (weiteren) Mitgliedschaft in einer Kirche fallen kann; Fragen rund um die Kirchensteuer und ihre Verwendung sind hierbei nicht unwesentlich. Doch gerade das Thema Kirchensteuer ist mit vielfältigen Vorurteilen belegt, die SuS gerne provokant in die Diskussion einbringen, sei es mit Blick auf die scheinbare Verschwendungssucht und Gier der Kirchen, auf die Intransparenz von Kirchensteuer oder den Widerspruch mit Blick auf einen als arm verkündeten Jesus von Nazareth.

Die vorliegenden Unterrichtsbausteine greifen das Thema konstruktiv und diskursiv auf. Sie eruieren die verschiedenen Schülerpositionen innerhalb der Klasse und nähern sich über einen ersten Faktencheck dem Thema an. Sie erarbeiten dann die durch Solidarität geprägte Höhe von Kirchensteuer sowie ihre Verwendung und Verteilung und handeln schließlich mittels eines Rollenspiels auf Kirchengemeindeebene die Verwendung einer Spende aus. Die Bausteine passen sich in Bildungsplaneinheiten zu „Kirche“, „Kirchlichem Handeln“, „Verantwortlich arbeiten“ oder „Glauben leben“ ein.

Kompetenzerwerb:

- Die SuS können gängige Vorurteile zur Kirchensteuer beurteilen und auf diese faktenbasiert reagieren.
- Die SuS erläutern die Verwendung und Verteilung von Kirchensteuer und bewerten diese persönlich.
- Die SuS diskutieren und priorisieren Aufgaben von Kirche und ihre jeweilige Bedeutung für die Kirchengemeinde.

Die Unterrichtsbausteine arbeiten mit den Materialien „Kirchensteuer wirkt“, die als Printprodukte und online bezogen werden können:

<https://www.elk-wue.de/service/materialien-fuer-kirchengemeinden>

¹ Die Unterrichtsbausteine dieser Broschüre sind inspiriert durch und angelehnt an den Unterrichtsentwurf „Was Sie uns anvertrauen. Kirchensteuer, Spenden, unsere Finanzen“ der Evangelischen Landeskirche in Baden. Viele der dort entwickelten Impulse wurden überarbeitet und an die Materialien der Evangelischen Landeskirche in Württemberg angepasst.



BAUSTEINE ZUR KIRCHENSTEUER

Baustein 1: Kirchensteuer – „Meine Position und ein erster Faktencheck“

ZEITAUFWAND: 45 MINUTEN

Einstieg: Wie denke ich über die Kirchensteuer?

Die SuS positionieren sich im Raum auf einer Linie mit den Polen „Ich finde die Kirchensteuer sinnvoll!“ und „Ich stehe der Kirchensteuer sehr kritisch gegenüber“ (**M1**). Sie begründen ihre Positionen exemplarisch. Eine kurze Diskussion kann sich anschließen.

Erarbeitung: Kirchensteuer – was stimmt, was stimmt nicht?

In fünf Kleingruppen setzen sich die SuS konstruktiv mit Vorurteilen über die Kirchensteuer auseinander und überprüfen diese mittels eines Faktenchecks der Broschüre „Kirchensteuer, Staatsleistungen und Besitztümer – Wie reich ist die evangelische Kirche wirklich?“. Die SuS arbeiten jeweils die Informationen aus dem Text heraus, erstellen eine Zusammenfassung und geben damit Antwort auf das bearbeitete Vorurteil. Der Umfang der Kleingruppenaufgaben sollte dem Niveau der Klasse angepasst werden. Alternativ kann diese Erarbeitungsphase auch als Gruppenpuzzle angelegt werden, hierbei sollte aber mit maximal vier Gruppen gearbeitet werden.

Folgende Kleingruppen sind denkbar²:

1. Die Kirche ist doch reich: „Die Kirche ist unendlich reich, sie hat einen immens großen Immobilienbesitz“ (**Seite 5**) und „Die Kirche ist unendlich reich, auch ohne Immobilien“ (**Seite 7**).
2. Die Kirche ist intransparent: „Die Kirchen sind in ihrem Finanzgebaren intransparent“ (**Seite 9**) und „50% verschlingt die landeskirchliche Bürokratie“ (**Seite 6**).
3. Der Staat unterstützt die Kirche - 1: „Die Kirche wird durch den Staat versteckt subventioniert.“ (**Seite 8**) und „Sozial-diakonische Arbeitsfelder werden – anders als behauptet – kaum durch Kirchensteuermittel finanziert.“ (**Seite 14**)
4. Der Staat unterstützt die Kirche – 2: „Der Staat zieht die Kirchensteuer für die Kirchen ein“ (**Seite 11**).
5. Kirchensteuer ist teuer: „Warum zahle ich so viel Kirchensteuer?“ (**Seite 16**) und „Wie viel Kirchensteuer zahlen Azubis“ oder „Wer zahlt wie viel Kirchensteuer?“ (**siehe M2**).

Sicherung:

Die Gruppenergebnisse werden der Klasse kurz vorgestellt und von den SuS gesichert, bspw. über ein digitales Tool wie „Etherpad“ bzw. „ZumPad“ oder auf einem digitalen Board wie „Flinga.fi“. Besonders in den Blick genommen werden können die Ergebnisse aus Gruppe 5: Kirchensteuer ist teuer, weil SuS besonders an diesen Zahlen ein hohes Interesse haben.

Transfer: Stammtischparolen begegnen

In Partnerarbeit formulieren die SuS Reaktionen auf die drei unten genannten Parolen (M3). Falls wenig Zeit bleibt, kann dieser Schritt auch im Plenum erfolgen oder als Einstieg in die nächste Unterrichtsstunde dienen.

- Die Kindertagesstätten werden doch sowieso von den Kommunen bezahlt. Die Kirche soll froh sein, dass sie die kleinen Kinder bekehren darf.

² Die Seitenzahlen beziehen sich auf die pdf-Broschüre "Kirchensteuer, Staatsleistungen und Besitztümer. Wie reich ist die evangelische Kirche wirklich?"

- Die Kirchen sind unendlich reich, was allein die ganzen Gebäude wert sind und dann ziehen sie den Armen auch noch das Geld aus der Tasche.
- Die Kirche ist doch ein Verein mit ein paar Kirchenoberen, die über das Geld bestimmen und sich den nächsten prächtigen Palast bauen.

Material:

- Positionierungskarten (M1)
- Broschüre: „Kirchensteuer, Staatsleistungen und Besitztümer – Wie reich ist die evangelische Kirche wirklich?“:
https://www.elk-wue.de/fileadmin/Downloads/Wir/Unsere_Kirche/Kirchensteuer/Broschuere-Fragen_und_Antworten-2021-Wuerttemberg_V_6.3.pdf
- Wie viel Kirchensteuer zahlen Azubis? Wer zahlt wie viel Kirchensteuer? (M2)
- Stammtischparolen (M3)

Baustein 2: Wofür wird die Kirchensteuer verwendet und wie wird sie verteilt?

ZEITAUFWAND: 90 MINUTEN

Teil 1: Wofür wird die Kirchensteuer verwendet?

Einstieg: Welche Aufgaben der Kirche kennen wir?

Die SuS sammeln in Paaren Aufgaben von Kirche und Diakonie, die über Kirchensteuermittel finanziert werden. Die Aufgaben werden groß auf Moderationskarten geschrieben und direkt an der Tafel geclustert. Möglich ist die Sicherung auch über die Kartenabfrage des digitalen Tools www.oncoo.de/. Hierbei ist es sinnvoll, wenn gleiche bzw. ähnliche Karten von der Lehrkraft vorsortiert werden. Das Cluster wird im Plenum betrachtet und mögliche Verständnisfragen geklärt.

Erarbeitung: Wofür wird die Kirchensteuer verwendet?

Die Paare erhalten die Karte mit Aufgaben, aber ohne Geldbeträge (M4) und ordnen die gesammelten Aufgaben an der Tafel den jeweiligen Bereichen zu. Für Bereiche, die in der Sammlungsphase nicht benannt wurden, werden ggf. konkretere Aufgaben und Beispiele ergänzt. Möglich ist auch, die jeweiligen Zielgruppen von Kirchensteuer auf der Karte ergänzen zu lassen.

Eine der Karten wird im Plenum exemplarisch präsentiert und mögliche Verständnisfragen werden geklärt.

Vertiefung/ Sicherung:

Im Unterrichtsgespräch setzt sich die Gruppe reflexiv mit der Karte (M4) auseinander. Die SuS nennen diejenigen Aufgaben, die sie als besonders wichtig oder unwichtig erachten, und begründen ihre Einordnung. In der Klasse wird diskutiert, welche Menschen eher und welche weniger von kirchlichen Aufgaben angesprochen werden. Die SuS erläutern persönliche Stellungnahmen zu den Aufgaben der Kirche. Mögliche Leitfragen können sein:

- Welche Aufgaben haltet ihr für besonders wichtig bzw. für wenig wichtig?
- Für wen setzt die evangelische Kirche ihre Mittel ein?
- Welches Ziel verfolgt die Arbeit der Kirche und der Einsatz von Kirchensteuer?
- Fehlen Aufgaben, die die Kirche auch übernehmen sollte?

- Formuliert eine persönliche Stellungnahme:
Über die Aufgaben der Kirche denke ich, ...

Material:

- Karte: „Kirchensteuer wirkt – 100 Euro Ihrer Kirchensteuer“: Verändert für den Unterricht ohne Geldbeträge **(M4)**

Teil 2: Wie wird die Kirchensteuer verteilt?

Einstieg und Erarbeitung: Wie würde ich die Kirchensteuer verteilen?

Die SuS verteilen nun 100 Euro der Kirchensteuer auf die in der vorherigen Stunde erarbeitete Karte **(M4)**. Sie beziffern in Kleingruppen mit je vier Personen die Karte. Die SuS sollen dabei eine ihrer Ansicht nach ideale Verteilung der Kirchensteuermittel ausdiskutieren. Ergänzend können sie in einem zweiten Schritt Vermutungen zur realen Verteilung diskutieren und diese Summen neben die ideale Verteilung schreiben.

Einzelne Gruppen stellen ihre Ergebnisse exemplarisch im Plenum vor, erläutern ihre Verteilung und mögliche Diskussionspunkte: Wo waren sich die einzelnen Gruppenmitglieder uneinig? Wo gab es Diskussionen und warum?

Vertiefung: Wie wird die Kirchensteuer tatsächlich verteilt?

Die Lehrkraft visualisiert die tatsächliche Verteilung von 100 Euro Kirchensteuer **(M5)**, sodass die einzelnen Gruppen diese mit ihren Ergebnissen vergleichen können. Die Gruppen sollen hierbei besonders Abweichungen in den Blick nehmen.

Im Plenum wird die reale Verteilung von 100 Euro Kirchensteuer diskutiert und beurteilt. Folgende Leitfragen sind möglich:

- Was fällt euch beim Vergleich auf?
- Was überrascht euch positiv? Was überrascht euch negativ?

Schluss: Ich denke über Kirchensteuer...

In Einzelarbeit formulieren die SuS eine persönliche Stellungnahme: „Über die Kirchensteuer denke ich nach der Auseinandersetzung...“ Im Plenum werden einzelne Statements vorgelesen und bei Bedarf diskutiert.

Material:

- Karte aus der vorherigen Stunde **(M4)**
- Karte: „Kirchensteuer wirkt – 100 Euro Ihrer Kirchensteuer“ **(M5)**

Baustein 3: Die Kirche bleibt im Dorf!

ZEITAUFWAND: 45 MINUTEN

Einstieg:

Die Lehrkraft visualisiert gut lesbar die Karte „Kirchensteuer wirkt – 100 Euro Ihrer Kirchensteuer“ **(M5)**. Die SuS markieren diejenigen Aufgabenbereiche der evangelischen Kirche mit Klebepunkten, die sie als am wichtigsten bzw. sinnvollsten erachten.

Im Plenum werden die Priorisierungen kurz diskutiert. Die Lehrkraft leitet zum Rollenspiel über.

Erarbeitung:

In einem Rollenspiel simuliert die Gruppe eine Kirchengemeinderatssitzung, die über die Verwendungsmöglichkeiten einer der Kirchengemeinde zugewandenen Spende diskutiert. Vier Interessensgruppen bringen jeweils Anträge und Ideen ein, wofür das Geld verwendet werden könnte (Offener Jugendtreff, Unterstützungs- und Inklusionsangebot für Menschen mit sozialen Problemen, Sanierung des Kirchendachs, moderneres Gottesdienstangebot). Die Mitglieder des Kirchengemeinderats diskutieren die Vorschläge mit Blick auf den Auftrag und die Aufgaben von Kirche und stimmen ab. Je nach Gruppengröße sind folgende Rollen vorgesehen: 2-3 Mitglieder pro Interessensgruppe, 7 Mitglieder des Kirchengemeinderats und ggf. 1-2 Moderatorinnen oder Moderatoren **(M7)**.

Die Mitglieder der Interessensgruppen bekommen 10 Minuten Zeit, um ihren Verwendungsvorschlag auszuarbeiten und Argumente vorzubereiten. Die Moderator:innen erstellen in dieser Zeit einen Sitzungsverlauf und bereiten ihre Moderation vor, ggf. können Mitglieder des Kirchengemeinderats hier noch unterstützen (bspw. Sitzungsverlauf an die Tafel schreiben). Die übrigen KGR-Mitglieder bereiten den Raum vor.

Vertiefung:

Die Lehrkraft reflektiert das Rollenspiel und die darin erfolgten Aushandlungsprozesse mit der Gruppe. Folgende Leitfragen können sich anbieten:

- Wie ist es euch im Rollenspiel ergangen? Welche Erfahrungen habt ihr im Rollenspiel gesammelt?
- Wie ist die Diskussion verlaufen?
- Welche Erkenntnisse gewinnt ihr aus dem Rollenspiel?
- Wie zufrieden seid ihr mit eurem Diskussionsergebnis (Finger von 1-10 aufzeigen lassen und diskutieren).

Schluss: Kirchensteuer – sinnvoll?

Die Positionierungsübung aus **Baustein 1** wird wiederholt und mit Blick auf bestehende oder nicht bestehende Veränderungen diskutiert und jeweils begründet: Hat sich die Position der SuS verändert – warum bzw. warum nicht?

Material:

- Karte: „Kirchensteuer wirkt – 100 Euro Ihrer Kirchensteuer“ **(M5)**
- Klebepunkte
- Rollenspielsituation und Interessensgruppen **(M6)**
- Rollenspielkarten **(M7)**
- Übersicht: Ablauf des Rollenspiels **(M8)**

„Ich finde die
Kirchensteuer
sinnvoll!“

„Ich stehe der
Kirchensteuer
sehr kritisch
gegenüber“

M1: POSITIONIERUNG KIRCHENSTEUER

„Ich finde die
Kirchensteuer
sinnvoll!“

“Ich stehe der
Kirchensteuer
sehr kritisch
gegenüber“

M2: WIE VIEL KIRCHENSTEUER ZAHLEN AUSZUBILDENDE?

Beispiel: Verwaltungsfachangestellte, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, DHBW Studierende (Duale Hochschule): BWL und Informatik in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Ausbildungsjahr	Bruttomonatslohn	<u>Brutto-jahreslohn</u> ¹	<u>Einkommen-steuer (Jahr)</u>	<u>Kirchensteuer (Jahr)</u>	<u>Gesetzliche Sozialversicherung (Jahr)</u> ²
1. Jahr	1.018,26 €	13.135,55 €	0,00 €	0,00 €	2.623,83 €
2. Jahr	1.068,20 €	13.779,78 €	40,31 €	3,22 €	2.752,51 €
3. Jahr	1.114,02 €	14.370,86 €	111,42 €	8,91 €	2.870,58 €

1) einschließlich Jahressonderzahlung (90% Monatsgehalt)

2) Krankenversicherung, Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Pflegeversicherung

Die Kirchensteuer beträgt in Baden-Württemberg 8 Prozent der Einkommensteuer – nicht des Bruttolohns bzw. -einkommens. Für die Berechnung der Einkommensteuer wurden die steuerlichen Regelungen, die gesetzlichen Sozialversicherungs- und Beitragsbemessungsgrenzen sowie der Einkommensteuertarif des Jahres 2021 berücksichtigt.

M2: WER ZAHLT WIE VIEL KIRCHENSTEUER?

Bruttoeinkommen (monatlich)		<u>Einzel-</u> <u>veranlagung</u>	<u>Zusammen-</u> <u>veranlagung</u>	<u>Zusammen-</u> <u>veranlagung</u> <u>1 Kind</u>	<u>Zusammen-</u> <u>veranlagung</u> <u>2 Kinder</u>
2.000 Euro	Kirchensteuer	12 €	0 €	0 €	0 €
	nach Sonderausgabenabzug	9 €	0 €	0 €	0 €
3.000 Euro	Kirchensteuer	30 €	10 €	0 €	0 €
	nach Sonderausgabenabzug	21 €	8 €	0 €	0 €
4.000 Euro	Kirchensteuer	50 €	26 €	12 €	1 €
	nach Sonderausgabenabzug	33 €	19 €	9 €	1 €
5.000 Euro	Kirchensteuer	73 €	43 €	28 €	14 €
	nach Sonderausgabenabzug	46 €	31 €	20 €	10 €

Die Kirchensteuer beträgt in Baden-Württemberg 8 Prozent der Einkommensteuer – nicht des Bruttolohns bzw. -einkommens. Für die Berechnung der Einkommensteuer wurden die steuerlichen Regelungen, die gesetzlichen Sozialversicherungs- und Beitragsbemessungsgrenzen sowie der Einkommensteuertarif des Jahres 2021 berücksichtigt.

M3: STAMMTISCHPAROLEN BEGEGNEN

Lest die nachfolgenden drei Behauptungen über Kirchensteuer durch. Vergleicht die Behauptungen mit den Ergebnissen aus der Gruppenarbeit und formuliert in Partnerarbeit angemessene Antworten.

Die Kirche ist doch ein Verein mit ein paar Kirchenoberen, die über das Geld bestimmen und sich den nächsten prächtigen Palast bauen.

Die Kirchen sind unendlich reich! Was allein die ganzen Gebäude wert sind... Und dann ziehen sie den Armen auch noch das Geld aus der Tasche.

Die Kindertagesstätten werden doch sowieso von den Kommunen bezahlt. Die Kirche soll froh sein, dass sie die kleinen Kinder bekehren darf.

Unsere Antworten auf die Behauptungen:

Behauptung 1:

Behauptung 2:

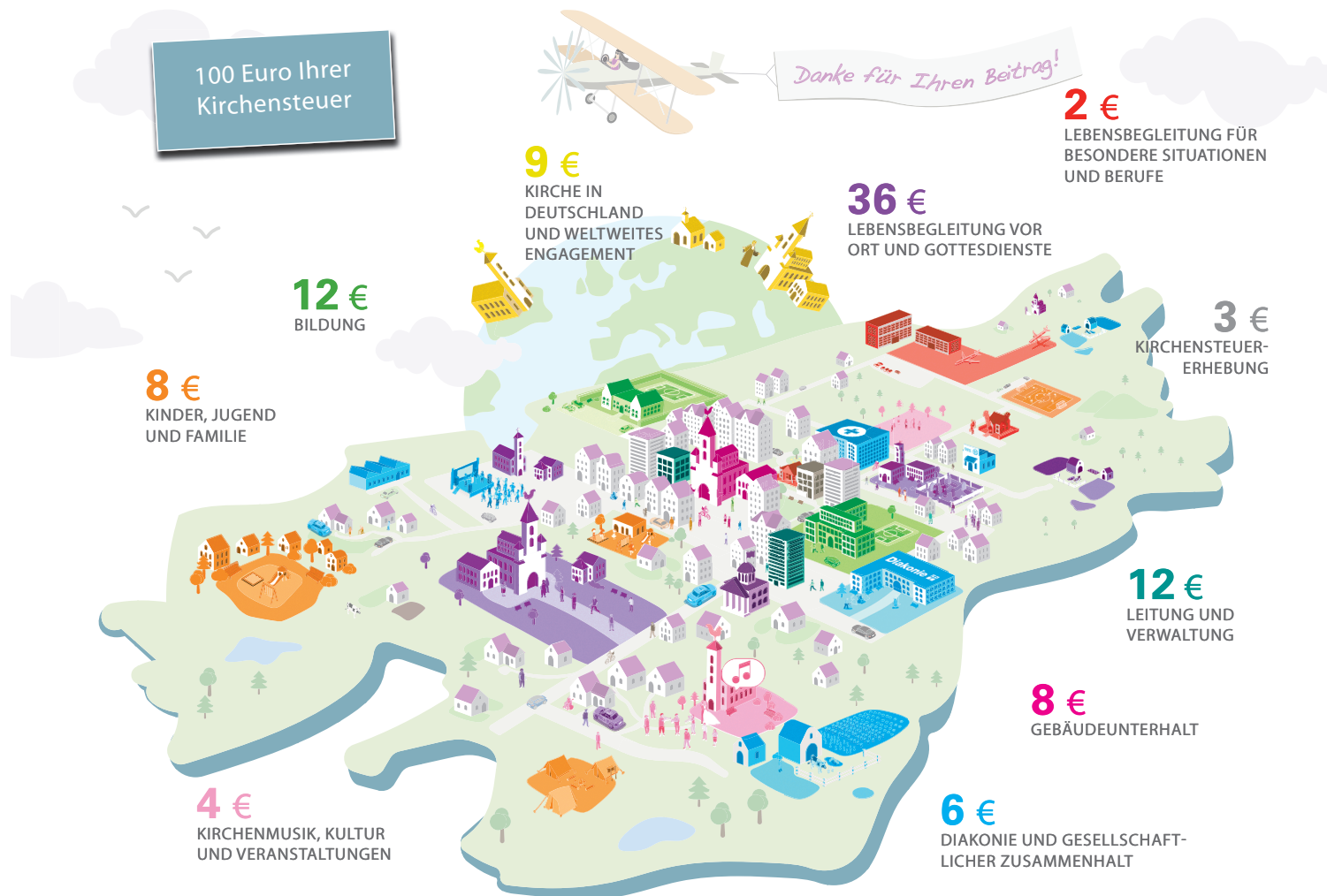
Behauptung 3:



M4: KARTE „KIRCHENSTEUER WIRKT“: OHNE GELDBETRÄGE



M5: KARTE: „KIRCHENSTEUER WIRKT – 100 EURO IHRER KIRCHENSTEUER“



M6: ROLLENSPIELSITUATION UND INTERESSENSGRUPPEN

Was tun mit 20.000 Euro Spende? Ein Kirchengemeinderat diskutiert!

Eine Kirchengemeinde hat von einem verstorbenen Mitglied 20.000 Euro vererbt bekommen, das Geld ist nicht zweckgebunden und kann daher frei verwendet werden. Der Kirchengemeinderat (KGR) als leitendes Gremium der Kirchengemeinde muss nun die Verwendung des Geldes diskutieren und beschließen.

Im Vorfeld wurden die Mitglieder der Kirchengemeinde aufgefordert, Ideen für mögliche Projekte einzureichen, um die Spende sinnvoll zu verwenden. Vier Gemeindegruppen haben Projektanträge eingebracht:

- **AG Jugendarbeit und Jugendreferent:**
Viele Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich durch das Angebot der Kirchengemeinde nicht angesprochen. Die AG Jugendarbeit möchte deshalb gemeinsam mit dem Jugendreferenten einen offenen Jugendtreff gestalten, um einen Begegnungsort für Jugendliche aus der Gemeinde zu schaffen und besonders offen für diejenigen zu sein, die die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit unattraktiv finden.
- **AG Soziales:**
Unterstützungs- und Inklusionsangebot für Menschen mit sozialen Problemen. In einem Stadtteil der Kirchengemeinde leben viele Menschen mit sozialen Problemen und sehr geringem Einkommen. In der Kirchengemeinde tauchen sie bisher nicht, denn sie nehmen die klassischen Angebote nicht wahr. Die Lebenssituation der Menschen wird von der Kirchengemeinde bisher bei den Angeboten nicht berücksichtigt. Die AG Soziales will als Kirche gerade für die Schwachen und an den Rand Gedrängten da sein, Angebote schaffen und ein Unterstützungssystem entwickeln.
- **AG Bau:**
Das Dach der Kirche ist sanierungsbedürftig und muss dringend restauriert werden. Dies ist sehr kostspielig und belastet den Haushalt der Kirchengemeinde stark, die Rücklagen reichen nicht aus. Es wurden bereits Spenden eingeworben, aber diese sind nicht ausreichend. Die Spende würde die fehlenden 20 % der Restaurationsarbeiten decken.
- **AG DerAndereGottesdienst und neue Musik:**
Der sonntägliche Gottesdienst wird immer weniger besucht, viele Menschen empfinden ihn als nicht mehr zeitgemäß. Sie wünschen sich modernere Musik und andere Predigtformate, deren Inhalt stärker an den Lebensfragen der Menschen orientiert ist. Für diese neue Gottesdienstform müsste die Kirche technisch ausgestattet werden etwas mit einem Soundsystem, Beamer etc.

In der Kirchengemeinderatssitzung werden die Projektanträge von den Gruppen jeweils vorgestellt, anschließend diskutieren die Kirchengemeinderatsmitglieder die Anträge und stimmen über die Verwendung der Spende ab. Die Sitzung wird von Moderator:innen moderiert.

M7: ROLLENSPIELKARTEN

Hinweis:

Die Rollenspielkarten müssen entsprechend der Anzahl der SuS verteilt und ausgedruckt werden. Folgende Verteilung ist denkbar:

2 - 3 Mitglieder pro Interessensgruppe, 7 Mitglieder des Kirchengemeinderats und 1 - 2 Moderatorinnen oder Moderatoren

Mitglied des Kirchengemeinderats:

Sie sind Mitglied des Kirchengemeinderats. Ihre Kirchengemeinde hat von einem verstorbenen Mitglied 20.000 Euro vererbt bekommen, das Geld ist nicht zweckgebunden und kann daher vom Kirchengemeinderat frei eingesetzt werden. Sie diskutieren und stimmen die Verwendung des Geldes in einer Kirchengemeinderatssitzung ab.

Ziel: Möglichst sinnvollen Verwendungsansatz der Spende erarbeiten und beschließen.

AG Soziales:

Unterstützungs- und Inklusionsangebot für Menschen mit sozialen Problemen. Sie sind Teil der AG Soziales und nehmen wahr, dass in einem Stadtteil der Kirchengemeinde viele Menschen mit sozialen Problemen und sehr geringem Einkommen leben. In der Kirchengemeinde tauchen diese Menschen bisher nicht auf und nehmen die klassischen Angebote auch nicht wahr. Sie fühlen sich mit ihren Lebenssituationen und Problemen nicht wahrgenommen oder von der Kirchengemeinde unterstützt. Sie wollen als Kirche gerade für die Schwachen und an den Rand Gedrängten da sein, Angebote schaffen und ein Unterstützungssystem entwickeln.

Ziel: Überzeugende Präsentation Ihres Projektantrags mit vielen Argumenten, die die Mitglieder des KGR für Ihren Antrag stimmen lassen.

AG Jugendarbeit und Jugendreferent:

Sie sind Teil der AG Jugendarbeit oder Jugendreferent. Sie nehmen wahr: Viele Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich durch das Angebot der Kirchengemeinde nicht angesprochen. Sie möchten deshalb ein Jugendhaus mit offenem Jugendtreff anbieten, um einen Begegnungsort für Jugendliche aus der Gemeinde zu schaffen und besonders offen für diejenigen zu sein, die die klassischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit unattraktiv finden.

Ziel: Überzeugende Präsentation Ihres Projektantrags mit vielen Argumenten, die die Mitglieder des KGR für Ihren Antrag stimmen lassen.

AG Bau:

Sie sind Teil der AG Bau und verantwortlich für die Instandhaltung der Gebäude. Sie wissen: Das Dach der Kirche ist sanierungsbedürftig und muss dringend restauriert werden. Dies ist sehr kostspielig und belastet den Haushalt der Kirchengemeinde stark. Die Rücklagen reichen nicht aus, es fanden bereits Spendenprojekte statt, aber es ist noch nicht genug. Die Spende würde die fehlenden 20 % der Restaurationsarbeiten finanzieren.

Ziel: Überzeugende Präsentation Ihres Projektantrags mit vielen Argumenten, die die Mitglieder des KGR für Ihren Antrag stimmen lassen.



AG DerAndereGottesdienst:

Sie sind Teil der AG „DerAndereGottesdienst“. Sie nehmen wahr: Der sonntägliche Gottesdienst wird immer weniger besucht, viele Menschen empfinden ihn als nicht mehr zeitgemäß und wünschen sich modernere Musik und andere Predigten in neuen Formaten, die mehr an den Lebensfragen der Menschen orientiert sind. Für diese neue Gottesdienstform möchten Sie sich einsetzen, allerdings müsste die Kirche technisch ausgestattet werden, etwa mit einem Soundsystem, Beamer, etc.

Ziel: Überzeugende Präsentation Ihres Projektantrags mit vielen Argumenten, die die Mitglieder des KGR für Ihren Antrag stimmen lassen.

Moderatorin oder Moderator:

Sie moderieren die Sitzung des Kirchengemeinderats und sind verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf des Tagesordnungspunkts „Verwendung der Spende“. Sie dürfen inhaltlich nicht mitdiskutieren oder abstimmen, dafür übernehmen Sie die Begrüßung und Einführung in den Tagesordnungspunkt, erteilen den Gemeindegruppen das Wort, moderieren die Diskussion (Wortmeldungen) des Kirchengemeinderats und die Abstimmung (offen oder geheim).

Ziel: Reibungsloser Ablauf der Kirchengemeinderatssitzung und des Tagesordnungspunkts mit einem mehrheitlichen Stimmresultat zum Tagesordnungspunkt „Verwendung der Spende“.



M8: ÜBERSICHT: ABLAUF DES ROLLENSPIELS

Verlauf des Rollenspiels:

5 min: Einführung in das Rollenspiel durch die Lehrkraft, Verteilung der Rollenspielkarten (**M7**)

10 min: Vorbereitungszeit:

- **Mitglieder der Interessensgruppen:** Vorbereitung der Präsentation ihrer Projektanträge und von wesentlichen Argumenten
- **Moderatorin oder Moderator:** Erstellung eines Sitzungsverlaufs und Vorbereitung der Moderation (Begrüßung, Vorstellung Projektanträge, Moderation Diskussion und Abstimmung)
- **Mitglieder des Kirchengemeinderats:** Vorbereitung des Klassenzimmers als Sitzungsraum

15 min: Kirchengemeinderatssitzung mit TOP „Verwendung der Spende“

10 min: Reflexion des Rollenspiels

